

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

13. bis 17. Januar 2025: Rom, de ewige Stadt

Von Johann Christophers, Pastor i.R. aus Braunschweig

Als Pastor im Ruhestand ist Johann Christophers aus Braunschweig viel auf Reisen: Die glücklichen Dänen mit ihrer bezaubernden Sprache faszinieren ihn. Aber vor allem hat es ihm auch Rom angetan. Das Kolosseum, das Forum Romanum, der Petersdom ... Sie alle sind für ihn ein Zeichen dafür, dass es etwas zu hoffen gibt und man aus der Vergangenheit lernen kann.



Johann Christophers

Redaktion:

Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für
Altenseelsorge in der
hannoverschen Landeskirche

Veröffentlichung:

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 42
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

13. Januar 2025: Ik leer Dänisch

"God aften", so begrüöt' mi Karen, mien Lehrerin in de Dänischkurs in d`Volkshochschool. Up Platt: "Goden Avend". Ik hebb noch eenmal mit de dänisch Spraak anfangen. Endlich mag dat ja klappen. Bün al so faken in Dänemark west, dat ik mi nu doch endlich ok mal so richtig mit mien Vermieter of mit de Kellnerin in d` Weertskup unnerhollen will. Nah mennig Johren is dat nu mien tweede Versöök. Ik mag Kopenhagen, man besünners mag ik de Küst in Nordjütland. De Dünen dor sünd för mi so as de Dünen up de ostfreeske Insels. Un wo mooi is dat, wenn avends in Thorupstrand de hellblaue Kutters an Land trucken worden. Un denn liggt se tegen'nanner: hellblau un de Bomen van de Kutters lücht knallrot. Mennigmaal eet ik denn buten in de Fisklokal frisch fangt Butt of Dorsk. Mmmhh, is dat lecker. An sükse Avends kann ik good verstahn, dat de Dänen siet Johren to dat glückelste Volk in Europa hören. Wenn du mit en Dänen tosamen kummst, denn geiht dat glied per DU, bloot an hör König seggen se "Sie". De Dänen sünd frünnelk, se lachen geern. Se gahnt up di to. Ok wenn de meisten englich proten können of düüsk, ik will mi endlich richtig mit disse glückelk Lüüd unnerhollen können - in hör Spraak. Un ok maal in hör Kark up dänisch singen un beden. "God eftermiddag!"

14. Januar 2025: Rom, de ewige Stadt

Anfang November bün ik in Rom west. Wat för een Stadt! Vull is se van Saken, de uns an vergangen Tieden, an Kaisers un Pápste erinnern. Se word ok de "ewige Stadt" nöömt. Worum? De olle Römers dochen, dat Rom nie unnergahn würr. Egal wat mit disse Welt un all de annern Lannen ok geböhrt. In Rom süchst du gewaltig Ruinen un grote Boowarken: dat Kolosseum, dat Forum Romanum, dat Pantheon, de Peters-dom un all de olle Straten. Man dat Leven geiht ok in disse Stadt immer wieder. De Römers, de Touristen, Minsken ut all Lannen van disse Eer freuen sük tosamen över dat, wat se sehnt, över dat, wat se beleven. Ja, Rom is immer noch een Weltstadt. Een Week bün ik in Rom west. Un de Week weer nich bloot pickepacke vull, mit all dat, wat ik mi ankeken hebb. Nee, ik weer van disse Stadt un de Minsken so andoon, dat ik mi överleggt hebb, nu ok noch Italienisch to leern'n. Dat kann ja nich schaden, ok disse Spraak noch so'n bietje to verstahn un to proten. Ik glööv, mit de Spraak leern ik nich bloot de Worden, nee, so kummt mi ok de italienische Aart to denken un de Welt to sehn, 'n bietje dichter bi. Ik segg denn "Buongiorno!", un de Römers freuen sük, dat ik Müh geev, hör Spraak to lernen. Ok dat hett wat mit Respekt un Leevde to een frömden Kultur to doon. De Dagen in Rom, se hebben wat mit mi maakt.

15. Januar 2025: Dat Kolosseum

Wenn du nah Rom kummst, kummst du dor nich an vörbi: Du musst di dat gröttste Amphitheater ankieken, dat in d' Antike je boot worden is. Dat Kolosseum. Vandaag is de mächtige Steenboo een gewaltigen Ruin un höört to de söven Weltwunners up disse Eer. Fröher - in de Antike - funnen in disse Theater heel groote Spektakels statt. Brood un Spölen för de Lüüd van Rom. So sullen se unnerhollen worden un nich tegen de upstahn, de dat in d' Stadt to seggen harrn. De Gladiatoren hebben dor kämpft - mit'nanner un tegen Deren. So mennigeen hett darbi sien Leven verloren. De Spaaß för de Lüüd weer mennigmaal düchtig grausaam. Disse düüster Sied is för mi ok een Teken dafür, wo wiet Minsken gahn können, wenn se de verkehrte Saken in d' Middelpunkt van hör Leven stellen.

Dat Kolosseum vertelt uns, waar dat hengeiht, wenn Macht un Ruhm dat Wichtigste in d' Leven sünd. Bi de Ruin van't Kolosseum moot ik aver ok an een Bibelspröök denken: "Ik maak allns neei!" Dat Kolosseum blifft för mi so nich in de düüster Tieden stahn. Ik seh dor ok een Teken dorför, dat dat wat to hopen giff. De Ruin seggt mi: Du kannst ut de Vergangenheit wat leern'n. Du muttst di nich in de Dunkelheit vergraven. Ut dat, wat kött is un wat so düüster west is, kann wat Neeis worden. Daar dürst du up hopen.

16. Januar 2025: Pantheon - Erst Tempel, denn Kark

Dat leckerste les in mien Leven hebb ik för twee Maant in Rom eten. De lescafé liggt an d' Strateneck vör dat Pantheon. Een gewaltigen Boowark. Dat Wort "Pantheon" kummt ut't Griechisch un bedütt: all Gottheiten. Dat Huus is ursprünglich as een Tempel boot worden för de römische Götterwelt. Laterhen - as de christlich Gloov överhand kregen harr - wurr dor een Kark ut. Ik stell mi midden in disse Kark hen. De Sünn schient, un de Sünnenstrahlen fallen nu ganz hell up de Wannen. Ik kiek nah boven. In de Böön van de Boo is een riesig Lock. Dat is en groot Spektakel, wenn de Sünnenstrahlen so in disse Kark fallen. De Oculus, de Oog daar boven weer for de Römers een Bild för de Ewigkeit. För de Christen een Teken, dat Gott immer dorbi is. Dat Gott sien Oog mi frünnelk ankikkt. Mi fallt up, dat disse Kark heel un dall rund is. Se hett kien Eck, kien Kant. Dat meent woll, dat nix wichtiger is as dat anner. Jede Minsk is een Deel van dat Ganze. Kien Minsk is minner as de anner. Jede van uns is in de groote Spillwark van d' Leven van Belang. Ik verlaat dat Pantheon mit een goden Gefühl in mien Hart: Ik bün een Deel van dat Ganze, un Gott is mit dorbi. So word disse Boowark för mi een Teken. Un dat leckerste les aver is en Teken daarför, dat ik wiss nich dat letzte Maal in Rom west bün.

17. Januar 2025: De gröttste Kark up Eer - Petersdom

Wi sünd een lüttje Grupp. 5 Lüüd. Un wi hebben Glück! Wi komen nich bloot unkompliziert in de Petersdom rin, nee, een olle Journalist ut d' Vatikan föhrt uns ok dör de Krypta unner de Dom. Ruchweg 90 Pápste sünd hier begraven. Wi kriegen so mennig Anekdoten to hören. Un komen dorum mit een Smüstern in de gewaltige St. Petersdom an. Daar steiht de heilige Boo nu vör uns: De gröttste Kark up disse Eer. Al van buten hett mi de Kuppel, de över allns wegkikkt, düchtig imponeert. Doch wat ik nu to sehn krieg, is sovööl mehr, as wat ik in mien lange Leven bitlang sehn hebb. Mi geiht dat dör d' Kopp un dör't Hart: De Petersdom is nich bloot en groote Huus. Nee, he is en gewaltigen Ruum, waar all Minsken Platz finnen. "Jüst as een Borg, so is uns Gott" - so heet dat in een Psalm, un so hett dat in Martin Luthers bekannte Reformations-Leed. In disse Kark komen Minsken ut de heele Welt tosamen: Arme, Rieke, Frommen un Minsken, de söken. Womögelk ok Minsken, de dat sturr fällt to glöven, de twiefeln. Se all sünd sowat as Steenen in Gott sien Huus. De Apostel Petrus, vör de ja disse Kark boot is, is för mi de Minsk, de dat allns in sük hett: He glööv't, he twiefelt, he sett' sük för Jesus in un stridd of, dat he hum kennt. Un Jesus seggt to hum: "Du bist mien Fels." Wi Minsken sünd Steenen in Gott sien Huus. Un Gott sien Huus is een Borg för uns all.